

# Treffpunkt für den Getreidebau

**DIE VERSUCHSPLATTFORM VON VERSVEY** war für die Getreidefachleute ein idealer Treffpunkt zum Gedankenaustausch. Die zahlreichen Teilnehmer konnten die Sorten von heute und morgen vergleichen, über den Getreidemarkt diskutieren, ein Bodenprofil sowie die verschiedenen Strategien zur Wachstumsregulation begutachten.

Über 25 Sorten wurden auf der Parzelle von Pierre-Alain Blanc in Versvey angesät. Die grosse Sortenpalette von Arina über Nara bis hin zu drei Hartweizensorten bot vortreffliche Vergleichsmöglichkeiten. Die vielen Landwirte, die an der Flurbegehung teilnahmen, konnten zudem von Informationen aus erster Hand durch die Fachleute von UFA-Samen und vom Pflanzenbauberatungsdienst der fenaco profitieren, welche die Begehungen leiteten. Die vielen Experten von Forschungs- und Zuchtstationen sowie Firmen waren weitere erstklassige Informationsquellen. Die neuen zugelassenen Sorten der Sortenliste, etwa Nara (Klasse Top), die eine neue Zuchtgeneration vertritt, Combin (Klasse 1) sowie sieben weitere Sorten, die nicht

auf der Zulassungsliste aufgeführt sind, etwa Cambrena (Biskuit), konnten bei der Begehung begutachtet werden. Bei Cambrena handelt es sich um eine Getreidezuchtsorte von ACW, welche den äusserst speziellen Anforderungen der Industrie genügt.

**Pflanzenschutz wurde umgesetzt** Die Pflanzenschutzmassnahmen erfolgten in Zusammenarbeit mit

Stähler Suisse, wobei bei allen Sorten verschiedene Pflanzenschutzstrategien angewendet wurden. Ein Extenso-Feld, bei dem weder Fungizide noch Wachstumsregulatoren eingesetzt wurden, diente als Referenzfeld, um die Auswirkungen unterschiedlicher Strategien vergleichen zu können. Verschiedene Massnahmen wurden umgesetzt und wiederholt, da sich das Getreide noch in der Wachstumsphase befand. Bei der

1 • Bei gutem Wetter und in herrlicher Umgebung folgte eine grosse Teilnehmerzahl aufmerksam den Ausführungen.

2 • Die Getreidehähnchen bereiteten dieses Jahr ziemliche Probleme.

3 • Lukas Aebi (UFA Samen) und Olivier Delay (Pflanzenbau) erklären das Anbausystem auf der Parzelle.

4 • Georges Collaud, Leiter von Sol-Conseil, stellt ein Bodenprofil vor. In dieser Gegend des Rhonetals ist die Bodenbeschaffenheit stark durch See und Fluss beeinflusst.

5 • Jean-Paul Krattiger (UFA Samen) und Jean-Claude Jaquet (Pflanzenbau) erklären die Unterschiede zwischen den Sorten.



Feldbegehungen waren die Unterschiede zwischen den Feldern, wo Halmverkürzer zum Einsatz kamen, und jenen, die nicht behandelt wurden, klar ersichtlich. Das Feld, bei dem CCC nur einmal eingesetzt worden war, wies am Tag der Begehung nicht mehr ausgeprägte Unterschiede auf.

**Austausch zwischen Profis** Neben der Parzelle boten die Plattform mit den Ständen von UFA-Samen, Landor, Stähler, Alphatec und Z-Saatgut sowie das Restaurantzelt den Teilnehmenden eine willkommene Gelegenheit für Gespräche mit den Ausstellern und Orga-

nisatoren. Die von Landwirten, Beratern und Forschenden gut besuchte Veranstaltung bestätigte das grosse Interesse der Branche an einer professionellen Produktion. Ein Bodenprofil zieht immer das Interesse auf sich und vermittelt einen Einblick in eine Bodentiefe von über zwei Metern. Im Rhonetal ist der Einfluss von See und Fluss gut ersichtlich. Unter der Humusschicht befindet sich ein tieferreichender sandiger Unterboden, der sich aus verschiedenen Schichten zusammensetzt.

**Produktion der Nachfrage anpassen** Gegenwärtig besteht ein grosser Druck auf Mahlweizen. Die Hauptursachen sind die Senkung der Zollgebühren, die Ungewissheit bei den Importmehlen und die Überschüsse von IP-Suisse.

Um das Marktgleichgewicht zu korrigieren, hat die Bereichsgruppe Getreide, Ölsaaten und Futtermittel (GOF) der fenaco ihre Produktionsempfehlun-

gen für die Ernte 2011 vorgestellt. Beim Weizen müssen aufgrund der Überschüsse die Anbauflächen für Mahlweizen reduziert und jene für Futterweizen vergrössert werden. In Bezug auf den Weizen muss die Verteilung zwischen den Klassen und den Sorten in den Klassen optimiert werden, damit die Nachfrage der Mühlen befriedigt und Qualitätsware geliefert werden kann. Beim Futterweizen wird für fast alle Arten ein Rückgang der Anbauflächen festgestellt. Damit die Mühlen mit einheimischem Nachschub versorgt werden können, ist es wichtig, diesen Trend zu stoppen. Die Anbauflächen für Ölsaaten könnten vergrössert werden, insbesondere für Raps, bei dem mit einer Kontingenterhöhung (+10 000 Tonnen) eine Produktionssteigerung möglich wäre.

**Weizenanbau: Ein Gesamtüberblick** Dank des grossen Engagements der Mitarbeitenden der LANDI und von fenaco lieferte diese Plattform über die Sorten zahlreiche Daten, die verglichen werden konnten (Ertrag, Kornqualität usw.). Diese Versuche werden von fenaco an verschiedenen Orten in der Schweiz durchgeführt, um über weitere Vergleichsmöglichkeiten zu verfügen. Die definitiven Ergebnisse werden auf der Website [www.land.ch](http://www.land.ch) publiziert. ■

6 · Die Teilnehmer konnten 25 verschiedene Getreidesorten miteinander vergleichen.

7 · Eine Plattform mit den Ausstellern und ein Restaurationszelt bieten den Teilnehmenden die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch.

8 · Dario Fossati von Agroscope Changins Wädenswil kommentiert die neuen vorgestellten Sorten auf der Parzelle.

9 · Die Informationsstände waren gut besucht und regten zum Gedankenaustausch an.

10 · Werner Kuert begrüsst die Teilnehmenden und erklärt den Ablauf der Begehung.

11 · Alphatec stellte Neuheiten aus dem Bereich der Applikationstechniken vor.



**Autor** David Vulliemin, UFA-Revue, 3001 Bern

Die Versuchsergebnisse sind auf dem Internet aufgeschaltet: [www.pflanzenbau.ch](http://www.pflanzenbau.ch)

**INFOBOX**  
[www.ufarevue.ch](http://www.ufarevue.ch) 7-8 · 10